

# Hall. patriot. Wochenblatt

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

26. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 8. Juli 1838.

---

---

## Die diesjährige Kunstausstellung. (Fortsetzung.)

---

Unter den neuhinzugekommenen ziehen billiger Weise zunächst die eigentlich = historischen und die geschichtlichen Genre = Bilder unsere Aufmerksamkeit auf sich. Zu letzteren gehört Lessings aus dem gelobten Lande heimkehrender Kreuzritter Nr. 322. Lessing ist bekanntlich einer der ersten Meister der Düsseldorfer Schule. Alle seine Bilder zeichnen sich aus durch das tiefe Gemüth, das innige, reine Gefühl, das aus ihnen spricht; sein Blick ruht so still und klar auf dem Innern der Dinge, sein Pinsel giebt dieses so unmittelbar und ungeschminkt wieder, daß alles Andere daneben verschwindet, daß man nirgend Absicht, nirgend das Streben nach Effekt merkt; — kein glänzendes Kolorit, keine besondere Schönheit und Zierlichkeit der Formen, kein bedeutames Beiwerk, keine überraschende Gruppierung, keine kunstvollen Verkürzungen zc. ziehen das Auge von jenem innersten Leben des Gegenstandes ab. So auch hier. Der Gegenstand ist seinem wahren Wesen nach völlig erschöpft: man sieht den greisen Ritter, so eben auf deutschem oder doch europäischem Boden angekommen, das weite, blaue Meer hinter ihm, in sich versunken, gebeugten Hauptes, matt und müde dahinreiten. Er ist ganz allein; seine Gefährten sind wohl gefallen oder zerstreut, seine Knappen und Ge-

fol:



folge umgekommen; das wenigstens verrathen die Züge und der Ausdruck seines Gesichts, daß seine schönen Hoffnungen und Erwartungen, mit denen er auszog, nicht mit ihm zurückkehren, daß sie alle da draußen im fernen Lande begraben liegen. Und dazu die Sorge, wie wird es in der Heimath aussehen, wird er Weib und Kind, Bruder und Freunde wiederfinden? wird nicht seine Habe verwüster, seine Güter von schlechten Verwaltern veruntreut sein? Ihm, dem vielleicht erst im heiligen Lande der Bart so gebleicht ist, bleibt wenig Aussicht, sein eingetrocknetes Herz an der traulichen Heimath mit all' ihren Lieben und der alten wohlbekannten Physiognomie aller Dinge zu erfrischen. Doch bricht die Sonne so freundlich durch die Wolken; der trübe Nebel, der düstere Berg, das treulose Meer liegen hinter ihm, vor ihm Licht und Leben; wir dürfen also mit ihm hoffen, daß noch sein Haupt eine freundliche Stätte finden wird zum Sterben. Dies ganze innere Leben des Ritters in Vergangenheit und Zukunft ist wirklich gemalt, man sieht es ganz handgreiflich vor sich. Das ist aber auch Alles. Auch die Technik zeichnet sich nur dadurch aus, daß sie so präcis und klar wiedergiebt, was der Meister ausdrücken will; auch sie hat gleichsam einen tiefgemüthlichen und gefühligen Charakter, verbreitet sich so innig und sorgfältig bis über das kleinste Detail, ist so anspruchslos und doch so gediegen. Lessing ist ein deutscher Maler par excellence. Wo man so Herrliches sieht, da mag man nicht Anderes wünschen, obwohl es keine Frage sein kann, daß es selbst ihm an dem wahrhaft historischen Geiste, an der Energie, die That selbst bei ihrem Kerne zu fassen und darzustellen, kurz an dem eigentlich Dramatischen fehlt; auch bei ihm ist das Dramatische wie bei unsern Dichtern zu sehr vom Epiischen durchzogen. —

Den geraden Gegensatz im Innern und Außern bilden zu Lessings Kreuzritter Pöhl's Attische Frau

Frauen am Monument des Psikrates in Athen beim Einzuge des Königs Otto, Nr. 386, ebenfalls ein historisches Genre-Bild. Hier ist das Colorit so bunt und glänzend, ein so mannichfaltiges Durcheinander von Gestalten und Stellungen, daß man im ersten Augenblicke kaum menschliche Figuren zu sehen meint. Alles ist äußerlich, nach außen gewendet, der Anlaß zur Freude ein ganz äußerlicher, der Ausdruck derselben ganz sinnlich durch Blumen und Kränze, durch Winken und Rufen, durch Putz und schöne Kleider bezeichnet; aller Augen glänzen von Hoffnung auf ein Glück, das ein fremder Jüngling dem tiefgesunkenen Lande bringen soll. Das sind die modernen Griechen, wie himmelweit verschieden von den alten! Obwohl diese allzubunte Färbung künstlerisch nicht zu loben ist, obwohl die Gruppierung in zwei kaum äußerlich verbundene, und durch eine weite Ferne getrennte Theile auseinanderfällt, und die Hauptfiguren zu einem ungegliederten Haufen zusammengeballt erscheinen, so ist das Bild doch anziehend nicht nur, weil die meisten einzelnen Gestalten voll Charakter und Leben sind, sondern auch gerade durch den scharf hervorgehobenen Contrast zwischen dem alten und neuen Griechenland, wozu selbst dies schreiende Colorit, diese Zerrissenheit, dies Haufenmäßige der Gruppierung, die materielle Außerlichkeit der Gesinnung, das Hineintragen alter, halbzerstörter Kunstmonumente in das bunte Gewimmel u. d. dienen muß. In der That ein charakteristisches Abbild von dem Zustande des neugegründeten Reiches!

(Die Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthsels S. 809:

Das Feuer.

Chronik

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Königlichcr Serbis

des hier garnisonirenden Militairs, für den Monat Juni 1838, ist vom 4ten bis 7ten d. M. früh von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen.

Halle, den 1. Juli 1838.

Die Serbis-Deputation.

### 2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selbe.

Den 30. Juni 1838.

Weizen	1	Ehrl.	26	Sgr.	3	Pf.	bis	2	Ehrl.	2	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	,	15	,	—	,	—	1	,	18	,	9	,
Gerste	1	,	1	,	8	,	—	1	,	2	,	6	,
Hafer	—	,	22	,	6	,	—	—	,	26	,	9	,

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Dryander.

## Bekanntmachungen.

Mehrere Hindernisse, welche sich einer so schleunigen Einführung der Salzcontrolle, als sie von den hohen Staatsbehörden verlangt war, entgegengestellt, haben uns veranlaßt, einen Aufschub zu beantragen. Die in unserer Bekanntmachung vom 21sten d. M. angeordneten Maßregeln mögen demnach vorläufig auf sich beruhen, bis wir weitere Anweisungen erteilen werden.

Halle, den 29. Juni 1838.

Der Magistrat.

Warnung.

Der Bau der Moritzkirche hat eine theilweise Absperrung des Moritzkirchhofs nothwendig gemacht. Zur Vermeidung einer Gefahr veranlassen wir daher das Publikum, insbesondere aber die nächsten Anwohner, die abgesperrten Räume nicht zu betreten, auch ihre Kinder und Angehörigen von dem Umhertreiben in der Nähe der Baustelle zurückzuhalten.

Die executiven Polizeibeamten und Bauaufseher sind angewiesen, diejenigen, welche ihrer Warnung nicht Folge leisten sollten, sofort zu verhaften.

Halle, den 29. Juni 1838.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.  
Landgericht zu Halle.

Das auf dem Neumarkte vor Halle an der Mauer sub Nr. 1353 belegene, dem Bürger Friedrich Carl Haase gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 456 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf., soll

am 3. October c. Vormittags 11 Uhr  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gutsverkauf. Das schön angebrachte Ernestische frohnsfreie Anspannergut zu Bösdorf bei Leipzig, mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ohngefähr 48 Aekern Gärten, Feld, Wiese, Holz und Gemeindegeland, soll mit vollständigem Inventario so wie mit der Erndte, welche mit 688 Thlr. in der Leipziger Hagelschäden-Versicherungs-Anstalt assureirt ist, aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft darüber ertheilen Herr Ludwig Ernesti zu Bösdorf und der  
Gerichtsschöffe Zennicke in Rötha.



Ich erhielt direct von London die so schnell vergriffenen, sehr wohlfeilen Stahlfedern, als:

Calligraph pen	à Dukend	2 Sgr.
Schoolpen		2½ und 7½ Sgr.
Studentenfedern		5 und 7½ Sgr.
Copyng pen		3 Sgr.

welche sich vor allen andern besonders auszeichnen.

J. L. Creuzmann am Markte.

Zintepulver zum Stahlschreibfedern das Beste und Billigste bei J. L. Creuzmann.

Eau de Cologne das Glas 5 Sgr.

Bischofs Extract das Fläschchen 2½ Sgr.

Feinsten Mostrieh die Büchse 5 Sgr. und 6 Sgr. empfiehlt die Kifelsche Handlung.

Neuen Klippfisch empfiehlt

die Kifelsche Handlung.

In der kleinen Brauhausgasse Nr. 333 sind zwei Familienlogis an stille Leute zu vermieten.

Kunsch jun.

Leipziger Straße Nr. 303 ist eine Stube, 2 Kammern und Küche zu vermieten.

Zwei Wohnungen sind zu vermieten in Nr. 838 an der Halle bei Levis.

Ein Logis ist in der Ritterstraße Nr. 683 Veränderungshalber eine Treppe hoch an ein paar stille Leute anderweitig zu vermieten.

Eine Stube, Kammer und Zubehör ist auf der Strohhospitze Nr. 2186 zu vermieten. Wollé.

In dem in der Bräderstraße Nr. 208 dem königlichen Landgericht gegenüber belegenen Hause ist die oberste Etage, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, Keller, Boden und Mitgebrauch des Waschauses, künftige Michaelis zu vermieten, es kann auch auf Verlangen getheilt werden.

Wittve Arnold.

Nr. 427 am großen Berlin ist die obere Etage, bestehend aus drei Stuben nebst sonstigem Zubehör, zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere erfährt man im Hinterhause bei

Serd. Schliack.

Auf dem großen Berlin Nr. 433 sind zu Michaelis d. J. eine Stube, Kammer und Küche im Hinterhause an eine kinderlose stille Familie zu vermieten.

Im Hause Schmeerstraße Nr. 707 ist die erste und zweite Etage, bestehend aus Stube, Kammern, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschauses, von jetzt ab zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen.

Halle, den 2. Juli 1838. G. Krause.

Zwei ausgestattete Stuben mit Mobilien stehen sofort zum vermieten bereit in Nr. 724 Markt und Schmeerstraßen, Ecke.

Am Markt Nr. 739 ist ein Logis für einen einzelnen Herrn zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

J. L. Creuzmann.

Ein Logis von mehreren Stuben und Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und übrigem Zubehör, ist von Michaelis ab zu vermieten Steinweg Nr. 1690.

Henrich.

Ein Logis, bestehend in einer Stube, Kammer, Boden, verschlossenem Vorfaal, steht Michaelis d. J. zu vermieten Strohhof Nr. 2100. Reflectirende haben sich zu melden Brauhaußgasse Nr. 373.

Auf dem Strohhof, Liliengasse Nr. 2078, ist Stube, Küche nebst 2 Kammern an eine stille Familie zu vermieten.



Nach langen schweren Leiden endete am heutigen Tage Vormittags ¼ 11 Uhr unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Königl. Preuß. Stallmeister bei hiesiger Universität, Julius Christian Heinrich André, an völliger Entkräftung, sanft sein thätiges, wirksames Leben im fast vollendeten 73sten Jahre. Diesen für uns so schmerzlichen Verlust melden wir, unter Verbitung der Beileidsbezeugungen, theilnehmenden Verwandten und Freunden. Halle, am 29. Juni 1838.

Die Hinterbliebenen.

Sonntag den 24. Juni ist Nachmittags auf dem Wege vom großen Berlin bis zum Stadtrath Schmidtschen Garten oder im Garten selbst ein englisches Watist-Taschentuch mit breiter Hohlnaht ohne Namen verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, solches gegen eine angemessene Belohnung am großen Berlin im vormaligen Lehmannschen, jetzt Wolfsschen Hause Nr. 434 zwei Treppen hoch abzugeben.

Es wird in einer lebhaften Gegend der Stadt eine Parterre-Wohnung gesucht, welche aber nicht feucht sein darf. Das Nähere ertheilt Gebhardt in der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Vor dem obern Steinthor bei dem Sattlermeister Pohle kann Vauschutt gegen 1 Egr. Entschädigung abgeladen werden.

Kannische Straße im Gasthof zur goldenen Rose sind gute trockne Braunkohlensteine zu verkaufen, auch ist Chaisenfuhwerk zu vermietthen. Sunf.

Ein chinesisches Vogelhäuschen und ein messingener Papageibauer steht zu verkaufen beim Nadler Gaudig im goldenen Ringe.

Donnerstag den 5. Juli ist im Schwemmen, Brauhause Breihan bei Müller.